

St. Jakober Pfarrblatt'

*Ort der Geborgenheit
und Platz der Freude*



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE SALZBURG
ST.JAKOB · PFARRVERBAND HALLEIN+

ALLERHEILIGEN - ALLERSEELEN

Unser Friedhof;
Andre Länder –
Andre Sitten
Halloween

LEBENDIGE PFARRE

Müttertreffen;
Erstkommunion &
Firmung; Ehejubiläum;
Wir brauchen dich!

DER PFARRVERBAND STELLT SICH VOR

Pfarre Hallein –
traditionell –
verbindend – sozial



Liebe Leserinnen und Leser!

Wie gelingt es Unterschiedlichkeiten zu Gemeinsamkeit werden zu lassen?

Ein Weg dazu: aufeinander hören - wie Musikerinnen eines Orchesters



Damit ein Orchester gut klingt, dazu braucht es jede einzelne Stimme, jedes Instrument und Register. Aber es braucht auch viel Hören aufeinander, damit die Stimmen in der Lautstärke ausgewogen und im Rhythmus aufeinander abgestimmt sind. Je mehr Stimmen zusammenklingen, desto wichtiger wird ein Dirigent oder eine Dirigentin, jemand, der das Aufeinander Hören fördert, die verschiedenen Klangfarben zur Geltung bringt und aus einem Orchester eine ganz besondere Einheit formt. Warum fällt es so schwer, diese einfachen Erkenntnisse im Zusammenleben in unserem Land umzusetzen? Die Wahlen der letzten Zeit haben mich dazu angeregt, darüber nachzudenken.

So unterschiedlich wie die Instrumente in einem Orchester sind die einzelnen Personen in unseren Gemeinschaften. Unterschiedliche Lebenssituationen oder Interessen führen zu verschiedenen Ansichten über die besten Wege in die Zukunft. Das ist normal. Aber es scheint, dass wir uns immer schwerer tun, in dieser Unterschiedlichkeit Gemeinsamkeiten zu erarbeiten. Die brauchen wir aber, damit es gut weitergeht. Das wird nur gelingen, wenn die, die etwas zu sagen haben, zu Wort kommen und ernst genommen werden, und alle dann zuhören und darüber nachdenken. So wird eine Weiterentwickeln der eigenen Standpunkte möglich. Das ist Voraussetzung für gute Wege in die Zukunft!

Es funktioniert nicht, wenn anstelle von besseren Argumenten eine größere Lautstärke verwendet wird, wenn andere Meinungen lächerlich gemacht werden. Es funktioniert nicht, wenn nicht zugehört, sondern das Gegenüber verleumdet wird, wenn eine Änderung der eigenen Meinung als Niederlage gesehen und strikt ausgeschlossen wird.

Jeder Mensch ist gleichermaßen wichtig und wertvoll und verdient es, gehört zu werden.



Als Pfarrgemeinden schaffen wir Räume der Begegnung, zum Miteinander reden und Zuhören. Nützen Sie die Gelegenheit!

Weitere Angebot finden Sie auf der Homepage:
www.pfarrverband-hallein.at



Die Bank am See

Mein Platz in St. Jakob

Inmitten der malerischen Landschaft von St. Jakob am Thurn, befindet sich ein idyllischer Platz, der zum Verweilen und Entspannen einlädt. Direkt am nordwestlichen Ufer des Sees gelegen, bietet die schlichte Holzbank den perfekten Rückzugsort für gestresste Seelen und Naturfreunde.

Blick auf das Schloss und die Kirche

Von dieser Bank aus genießt man einen wundervollen Blick auf das Schloss. Der Turm des Schlosses, der vermutlich aus dem 12. oder 13. Jahrhundert stammt, erhebt sich majestätisch über die Baumwipfel. Gleichzeitig schweift der Blick über das Wasser, wo sich unsere Pfarr- und Wallfahrtskirche befindet.

Die Holzbank am See ist mehr als nur ein Sitzplatz. Sie ist ein Ort der Stille, an dem man dem Rauschen der Blätter lauschen und den Gedanken freien Lauf lassen kann. Hier findet man Zuflucht vor dem Alltagstrubel und tankt Kraft für die Herausforderungen des Lebens.

Die Bank am See ist ein verstecktes Juwel, das es zu entdecken gilt. Wer hier Platz nimmt, spürt die Verbundenheit mit der Natur und der Geschichte dieses besonderen Ortes. Möge sie noch lange ein Ort der Ruhe und Inspiration bleiben. ●



Unser Friedhof – ein guter Platz für die ewige Ruhe

Nachdem der Pfarre im Zuge der bischöflichen Visitation im Jahre 1953 zugesichert wurde, dass sie als eigenständige Pfarre bestehen bleibt, beschlossen die St. Jakobser, aus eigenen Mitteln einen Friedhof südwestlich der Kirche anzulegen, der nach den Plänen von Architekt Otto Prossinger errichtet wurde und von einer Mauer mit zwei schmiedeeisernen Toren umgeben ist.

Am 1. Adventsonntag des selben Jahres wurde der Friedhof feierlich ein-



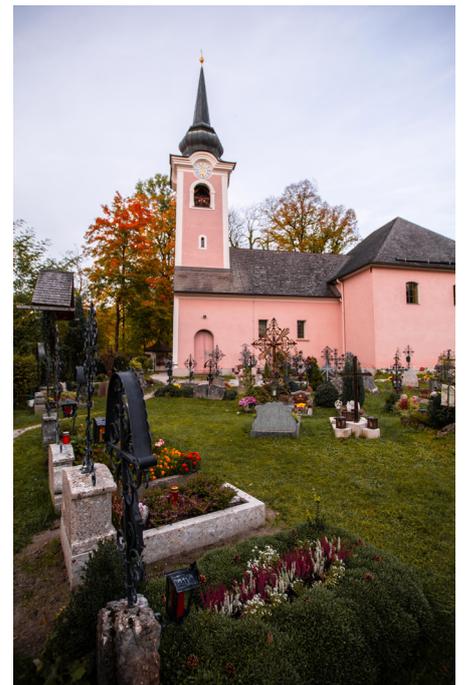
geweiht. Davor fanden die St. Jakobser entweder in Puch oder in Elsbethen ihre letzte Ruhestätte. Schon damals sah die Friedhofsordnung vor, dass nur Grabstellen mit schmiedeeisernen Kreuzen errichtet werden dürfen. 1976 wurde der Friedhof erstmals erweitert. Den Grund dafür stellte Martin Flatz unter der Bedingung zur Verfügung, dass die Kirchturmuhr und das Geläut wieder instand gesetzt werden. Dazu musste nach erfolgter Restaurierung das Geläut vom Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats (damals Franz Hager) täglich von Hand aufgezogen werden.

Hier ein Auszug aus der Friedhofsordnung:

- Der Friedhof ist zur **Bestattung der verstorbenen Personen** bestimmt, die zum **Zeitpunkt ihres Ablebens** im Pfarrgebiet der Pfarre St. Jakob mit **Hauptwohnsitz** wohnhaft sind.
- Die Besucher haben sich **ruhig und der Würde des Ortes entsprechend** zu benehmen. Den Anordnungen der **Aufsichtsorgane** ist Folge zu leisten. **Kinder unter 6 Jahre** dürfen den Friedhof nur in Begleitung einer **Aufsichtsperson** betreten.
- Innerhalb der Friedhöfe ist das **Mitbringen von Tieren**, ausgenommen Begleit- bzw. Assistenzhunde **verboten**.
- Der Benutzungsberechtigte hat die **Grabstelle stets in einem würdigen, dem Friedhof entsprechenden, ordnungsgemäßen Gesamtzustand** zu erhalten. Die Höhe der Bepflanzung darf **180 cm** nicht überschreiten. Das **Setzen von Bäumen oder anderen als kleinwüchsigen Sträuchern** ist **untersagt**.
- Für Grabdenkmäler und Einfassungen darf nur **Naturstein** (Findlinge oder Marmorbruchmaterial) oder **Konglomeratstein** verwendet werden.
- Die **Grabdenkmäler** sind hinsichtlich ihrer äußeren Gestalt und Proportionen, Material und Farbgebung so auszuführen, dass sie sich in das Friedhofsbild und in die äußere Erscheinung der betreffenden Grabstelle **harmonisch einfügen**.
- Bei allen Grabstellen dürfen nur **Grabkreuze aus Schmiedeeisen oder Holzkreuze** angebracht werden.
- Die über die gärtnerische Ausschmückung hinausgehende Ausstattung der Grabstelle wie auch jede Abänderung daran, insbesondere die Errichtung von Grabdenkmälern und von Grabeinfassungen, bedarf der **Genehmigung durch die Friedhofsverwaltung**.

Die Friedhofsordnung ist auf der Homepage der Gemeinde Puch zu finden.

Im Jahr 1996 erfolgte die nächste Erweiterung und die Urnen-Nischen wurden errichtet. 1998 wurde der Friedhof samt Aufbahrungshalle an die Gemeinde verpachtet, die seitdem nicht nur für die Erhaltung sondern auch für die Verwaltung zuständig ist.





Liebe Kinder!

Darf ich mich vorstellen?! Ich bin Bruder Jakobus. Heute habe ich ein Gitterrätsel und eine Bastelidee für den Herbst mitgebracht.



Das brauchst du: Gurkenglas mit großer Öffnung, getrocknete, gepresste Blätter, Serviettenkleber, bunte Schnur zum Verziehen, Teelicht

Wie wird's gemacht: Glas mit Serviettenkleber bestreichen, Blätter auf dem Glas verteilen, nochmals mit Kleber vorsichtig über die Blätter streichen. Der Kleber wird erst nach dem Trocknen durchsichtig. Jetzt noch ein Teelicht ins Glas und schon ist die Herbstdekoration fertig.

Findest du alle Wörter?
IGEL, SCHAL, HAUBE, DRACHEN, LATERNE, ÄPFEL, HUSTEN, NEBEL, BLÄTTER, NÜSSE, SCHNEE u. TEE

R	S	L	A	T	E	R	N	E
Ä	R	N	E	B	E	L	Ü	H
P	K	I	G	E	L	F	S	A
F	H	U	S	T	E	N	S	U
E	S	C	H	A	L	B	E	B
L	B	L	Ä	T	T	E	R	E
D	R	A	C	H	E	N	Ü	A
S	C	H	N	E	E	Z	A	R

Allerheiligen - Allerseelen

Andre Länder, andre Sitten

Allerheiligen, das Fest, an dem die Kirche alle Heiligen ehrt, die durch ihr Leben im Glauben an Jesus Gott besonders nahe gekommen sind und sich in den Dienst am Nächsten gestellt haben. Auf das Allerheiligentfest folgt das Allerseelenfest, an dem wir aller Verstorbenen gedenken.



Daher versammeln wir uns am Nachmittag des Allerheiligentages an den Gräbern unserer lieben Verstorbenen, um für sie zu beten und gemeinsam an sie zu denken. Sie leben ja

in unseren Herzen weiter und daher sind die Gräber an diesem Tag besonders schön geschmückt.

Bereits vor 2500 Jahren feierten die Kelten – also auch bei uns am Dürrnberg – in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November ihr Erntedankfest und das neue Jahr nahm seinen Anfang. Die Kelten glaubten, dass in dieser Nacht die Geister der Verstorbenen auf die Erde zurückkehren.

Dieses Fest Samhain ist im englischen als „All Hallows‘ eve“ – später Halloween – bekannt.

Durch irische Einwanderer hat sich das Fest in Amerika verbreitet, wo es eine eigene Dynamik entwickelte. Denn nicht nur irische Einwanderer haben die Kultur Amerikas geprägt.

Die Mexikaner feiern in der Nacht vom 1. auf den 2. November „Dia de los Muertos“, das auf indigene Wurzeln zurückgeht.



Nach ihrem Volksglauben kehren die Seelen der Verstorbenen an diesem Tag zu ihren Familien zurück. Mit leuchtenden Blumen und farbenfrohen verzierten Totenschädeln aus Zucker will man ihnen den Weg weisen.

Wahrscheinlich hat sich aus dem Gemisch der verschiedenen Traditionen das amerikanische Halloween-Fest entwickelt, das auch bei uns immer beliebter wird. Aber in unserer Zeit ist für beides Platz – auch für „Süßes oder Saures“.



Unsere lebendige Pfarre

Müttertreffen

Das erste Jungmütter-Treffen in St. Jakob hat stattgefunden!



Freude und Überraschung herrschten beim ersten Treffen junger Mütter im Pfarrhof in St. Jakob, am 12. Juni 2024. Freude darüber, dass man sich kennenlernen und austauschen kann, Überraschung, weil sich auf Anhieb acht Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern zu einem zwanglosen Plaudern eingefunden hatten.

Die Treffen finden immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Neue Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen - alle jungen Mütter in St. Jakob und Umgebung sind dazu eingeladen!

Helferfest

Eine Woche vor unserem Jakobikirchentag haben wir gemeinsam bei traumhaftem Wetter gemeinsam am Kirchplatz das **Fest der helfenden Hände** gefeiert.

Mit allen KirchenputzerInnen, Chor, Mesnerinnen, Christbaumschmückern, Taxenspendern, Fastentuchaufhänger, Himmelträger, Vorbeter, Adventmarktarbeiter, Mäher und Kirchenpfleger, Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat, Lektoren, Ministranten, Frauenträgerinnen,



Krippenaufsteller, Blumenspendern, Kuchen & Salatspendern, ... und ALLEN sonstigen Helfern, die unsere Pfarrgemeinde unterstützen!

Nachdem es uns allen so viel Spaß gemacht hat, gleich der Termin zum Vormerken:

Helferfest 2025
Sonntag den 20. Juli 2025
WIR FREUEN UNS AUF DICH

Firmung & Erstkommunion



Nach intensiver Vorbereitung hat Bischofsvikar Mag. Harald Mattel am 5. Mai acht Jugendlichen der Pfarre St. Jakob das Hl. Sakrament der **Firmung** gespendet. In der Vorbereitung konnten sie das Pfarrleben in vielen verschiedenen Bereichen kennenlernen.

Offenbar haben sich unsere Firmlinge den Ausspruch von Dechant Markus Danner zu Herzen genommen, dass die Firmung wie ein Füh-



erschein ist - also eine Befähigung zur aktiven Teilnahme und nicht ein Abschiedfest vom Pfarrleben, denn sie sind immer wieder bei Gottesdiensten und Pfarrfesten anzutreffen. Am 9. Mai konnten die zehn Kinder der zweiten Klasse Volksschule das erste Mal die **Hl. Kommunion** empfangen. Den Gottesdienst unter Leitung von Pater Joseph gestaltete wieder die gesamte Volksschule mit ihren schwungvollen Liedern. Vielen Dank den Eltern für die Begleitung und unserer Religionslehrerin, Frau Christine Krispler, die sich Jahr für Jahr so viel Mühe mit der Vorbereitung dieses Festes gibt. Besonders freuen wir uns, Leo Fuchs in unserem Team der Ministranten willkommen heißen zu können.

Ehejubiläum

18 Jubelpaare sind der Einladung der Gemeinde Puch und den beiden Pfarren Puch und St. Jakob gefolgt und feierten ihre vielen gemeinsamen Ehejahre bei der Messe in der Pfarrkirche Puch und anschließendem Mahl beim Gasthof Kirchenwirt. Wir gratulieren den St. Jakobser Jubelpaaren: Rosi und Franz Löcker (50 J.), Hermine und Johann Hager (60 J.), Sieglinde und Georg Reiter (60 J.) sowie Margaretha und Dieter Oberlercher (50 J. – nicht am Bild).





Wir brauchen dich! ... gemeinsam für eine starke Pfarrgemeinde!



In unserer Pfarrgemeinde gibt es viele Aufgaben, bei denen wir auf helfende Hände angewiesen sind – sei es bei den Pfarrfesten oder bei alltäglichen Tätigkeiten. Viele Menschen möchten helfen, haben aber noch keinen Zugang zur Pfarrgemeinde gefunden. Wir möchten alle ermutigen,

sich einzubringen und Teil unserer Gemeinschaft zu werden.

Egal, ob es um das Putzen der Kirche, die Vorbereitung und Durchführung des Adventmarktes, das Mitsingen im Kirchenchor oder einfach nur ums Zuhören geht – jede helfende

Hand ist ein Gewinn für uns. Bereichere unsere Gemeinschaft mit deinen persönlichen Stärken.

Gemeinsam können wir viel bewegen und eine starke, unterstützende Gemeinschaft aufbauen.

Deine Mithilfe ist nicht nur eine Bereicherung für die Pfarrgemeinde, sondern auch eine Möglichkeit, neue Freundschaften zu schließen und gemeinsam etwas Gutes zu tun. Wir freuen uns auf dich und deine Unterstützung!

Egal ob du nur ein paar Stunden im Jahr oder jede Woche Zeit findest. Jede Hilfe zählt und ist herzlich willkommen! ●

Wenn du Interesse hast,
melde dich bei uns!
Tel. +43 664 8343169 oder
pfarre.stjakobthurn@
pfarre.kirchen.net

Familie Hannak-Punzengruber stellt sich vor

Sagt uns bitte etwas zu eurer Herkunft:

Daniela: Ich komme ursprünglich aus Salzburg, habe dann längere Zeit in Wien gelebt. Beruflich bedingt ging es dann wieder retour, diesmal nach Eugendorf, später nach Gnigl. Seit 2019 leben wir in St. Jakob.

Christoph: Ich bin in Wien geboren. 2012 hat mich mein Berufsstart gemeinsam mit Dani nach Salzburg gebracht.



Was konntet ihr für die Gemeinschaft tun?

Uns war von Anfang an klar, dass man sich in irgendeiner Form in die Gemeinschaft einbringen muss, um ein Teil von ihr zu sein. Die Integration war uns vor allem auch wegen unserer Töchter ein wichtiges Anliegen. Tatsächlich gelang mit dem Schuleintritt und durch die Kinder ein Anschluss an die Gemeinschaft. Ich (Dani) bin dem Elternverein beigetreten und versuche mich seitdem vor allem in der Organisation bei

(schulischen) Veranstaltungen zu engagieren. Unsere ältere Tochter ministriert außerdem seit der 2. Klasse bei diversen Gottesdiensten.

Wo ist euer ganz persönlicher Kraftplatz in St. Jakob?

St. Jakob war schon vor unserem Umzug immer wieder ein beliebtes Ausflugsziel. Eine Bank am Wasser mit Blick auf den Turm war dabei schon immer unser Lieblingsplatz. Das hat sich seither auch nicht geändert.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Wir wünschen uns, dass der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft auch über die Volksschule hinaus besteht. Das Miteinander einer Gemeinschaft ist vor allem in der heutigen Zeit von unschätzbarem Wert. ●

Warum ist euch die Gemeinschaft in St. Jakob wichtig?

Wir haben beide lange Zeit in einer Großstadt gelebt. Da ist man anonym und Einer von Vielen. St. Jakob unterscheidet sich dadurch gänzlich. Wir schätzen an der Gemeinschaft das Miteinander, die tolle Volksschule & die Feste im Jahreskreis.



Hallein - traditionell - verbindend - sozial

Acht Pfarren und Seelsorgestellen im Tennengau teilen sich seit September 2022 einen Pfarrer.

Neue Formen der Zusammenarbeit sind am Entstehen und aus einem Nebeneinander wird zunehmend ein Miteinander. Wichtig dafür ist ein Kennenlernen der „Geschwister-Pfarren“:

Wir stellen die Gemeinde Hallein vor.

Ein herzliches Grüß Gott aus unserer Pfarre Hallein, deren Pfarrpatrone der **Heilige Antonius**, der Einsiedler, sowie der **Hl. Hieronymus** sind. Wir feiern am 17. Jän. unser Patrozinium, das seit 1343 überliefert ist.

Die Statuen der beiden Heiligen befinden sich zu beiden Seiten des Hochaltars der Stadtpfarrkirche.

Durch Stiftungen ist unsere große Stadtpfarrkirche mit den 6 Seitenaltären und den beiden Seitenkapellen sehr großzügig ausgestattet.

Die Kirche dokumentiert so die historische Bedeutung von Hallein als Mutterpfarre, die bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts ungefähr das Gebiet des heutigen Pfarrverbands umfasste. Heute besteht die Stadtpfarre nur mehr aus den Stadtteilen Altstadt, Burgfried und Gamp.

Durch die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur sind die katholischen Christinnen und Christen nicht mehr die Mehrheit und die Pfarrgemeinde ist eine bunte Gemeinschaft: Verschiedene Sprachen und Kulturen beleben unsere Gottesdienste und machen durch die Geistkraft die Vielfalt erfahrbar. Dies äußert sich auch in der Vernetzung der Pfarre mit diversen Institutionen, wie unter



anderen der interreligiösen Plattform, der Sozial-Vernetzung Tennengau. Gerne laden wir die Vereine der Stadt zu den kirchlichen Festen und Feiern ein.

Ein besonderes Stück in der Stadtpfarrkirche ist das **Epitaph (Gedenktafel)** der Herkunftsfamilie der Stifterin der Halleiner Schwestern. Seit der Gründung vor 300 Jahren prägt die Schwesterngemeinschaft das Leben in Hallein, vor allem durch soziale Werke.

In der Vergangenheit besonders durch Bildung und Ausbildung von Kindern und jungen Frauen. Heute sind wir sehr froh und dankbar über die Gemeinschaft in der „Wiege“, dem Ursprungs Haus der Halleiner Schwestern Franziskanerinnen.

Die gelebte Nächstenliebe ist immer noch eine wichtige Aufgabe in der Pfarre Hallein. Der Umgang mit Armut und Einsamkeit (z. B. mit dem Umverteilungskonto der Pfarre), sowie die Kinder- und Familienbetreuung stehen jetzt im Mittelpunkt.

Besondere Akzente setzen wir in unseren Werktagsgottesdiensten. Dienstags wird nach dem Gottesdienst gemeinsam gefrühstückt. Am Freitag wird an die Verstorbenen der Woche gedacht.

Außerdem gibt es die Möglichkeit des stillen Gebets vor dem Allerheiligsten.

Das Weihnachtshochamt am 25. Dez. ist jährlich Anziehungspunkt für viele Menschen aus nah und fern. Stolz sind wir auf die gut etablierte Kirchenmusik in unserer Pfarre durch die, 2018 renovierte, Gruberorgel und auch durch das Gruber&more-Festival mit den laufenden musikalischen Darbietungen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns einmal in der Stadtpfarre Hallein besuchen!

Für den Pfarrgemeinderat:

*Daniela Linke, Obfrau,
Elisabeth Trixl u. Andrea
Leisinger, Pfarrassistentinnen*



Termine der Pfarre bis Februar

Fr	01. Nov.	15.00 Uhr	Totengedenken in der Kirche anschließend Gräbersegnung
Do	12. Dez.	07.00 Uhr	Rorate
Do	19. Dez.	07.00 Uhr	Rorate
Fr	20. Dez.	08.00 Uhr	Rorate der Volksschule
Di	24. Dez.	07.00 Uhr 16.00 Uhr	Rorate (musikalische Umrahmung Eberstein Musi) Kindermette (WGF) mit Hirtenspiel der Jungschar (keine Mette in der Nacht)
Mi	25. Dez.	08.30 Uhr	Hochfest der Geburt des Herrn Gestaltung durch den Kirchenchor
Do	26. Dez.	08.30 Uhr	Hl. Messe zu Stephanus
Di	01. Dez.	16.00 Uhr	Jahresdankgottesdienst
Mi	01. Jän.	08.30 Uhr	Hl. Messe Neujahr
	02. - 04. Jän.		Sternsingeraktion
So	05. Jän.	08.30 Uhr	Schützenmesse
Mo	06. Jän.	08.30 Uhr	Hl. Messe zu Dreikönig (Gestaltung mit den Sternsängern)

Adventmarkt



Unser kleiner Adventmarkt zieht Jahr für Jahr viele Besucher an und ist in Durchführung und Organisation für eine kleine Pfarre, wie St. Jakob eine große Herausforderung.

Wir brauchen Dich – denn nur gemeinsam können wir viel bewegen. Jede Hilfe ist willkommen – nähere Infos auf Seite 6

KANZLEISTUNDEN

Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr
pfarre.stjakobthurn@eds.at
Tel. 0662 / 8047 821910

Unser Programm:

- Sa 30. Nov.** 16.00 Uhr *Adventkranzweihe*
- So 01. Dez.** 16.00 Uhr *Bläserensemble* aus St. Veit im Pongau
- Sa 07. Dez.** 17.00 Uhr *Krampuslauf* mit den St. Jabober Weiherteufel, Nikolaus und Kinderkrampusse
- So 08. Dez.** ab 14.00 *Kreativwerkstatt* in der Paracelsusschule (Kerzenziehen, Kekse backen, basteln)
16.00 Uhr *Caroline Koller* liest Besinnliches
Musikalische Gestaltung:
Pucher Hausmusik, SaxTrio M3
- Sa 14. Dez.** 16.00 Uhr *Adventkonzert* des Musikums Hallein
- So 15. Dez.** 16.00 Uhr *Bläserensemble* der MK Puch
Kutschenfahrt mit Anton Hager
- Sa 21. Dez.** 16.00 Uhr *Salzachtaler Weisenbläser*
- So 22. Dez.** 16.00 Uhr *Hirtenspiel* der kath. Jungschar St. Jakob

Jeden Sonntag 15.00 bis 17.00 Uhr bis *Alpakawanderung*.

Adventkränze: Adventkranzverkauf am 30. Nov. 2024.

Christbaumverkauf beim Feuerwehrhaus
am 7. Dez. 2024 von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Täglich bis Mitte Jänner: *Krippenausstellung* in der Lorettokapelle.

IMPRESSUM

Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Röm. Kath. Pfarre St. Jakob am Thurn, 5412 Puch, Pfarrhofweg 2,
pfarre.stjakobthurn@eds.at / Fotos: Tourismusverband Puch /
Mitglieder der PG St. Jakob am Thurn / EDSbg. / Pfarre Hallein
Redaktion: (PGR) Ellinger / Krispler / Mayrhuber / Zwilling